



CLEOPATRA – IM LABYRINTH VON EROS UND MACHT



SALZBURGER PFINGSTFESTSPIELE  
25.–28. MAI 2012

# SALZBURGER PFINGSTFESTSPIELE 2012

Helga Rabl-Stadler, *Präsidentin*  
Alexander Pereira, *Intendant*

**Künstlerische Leitung**  
Cecilia Bartoli



supported by  **ROLEX**

## Vorwort | Editorial

**Kleopatra – die legendäre Frau mit 1000 Gesichtern:  
was für ein fesselndes Thema für ein Festival!**

*Cleopatra – the legendary woman of a thousand faces:  
what an intriguing theme for a festival!*

  
Cecilia Bartoli



Es freut mich sehr, Ihnen in meinem ersten Jahr als Künstlerische Leiterin der Salzburger Pfingstfestspiele eine opulente Reise nach Ägypten präsentieren zu können, auf der wir in vier kurzen Tagen und ebenso vielen langen Nächten all Ihre Sinne verführen möchten. Ich bin stolz darauf, dass sich mir einige der bedeutendsten Künstlerinnen unserer Zeit angeschlossen haben, um die sagenumwobene ägyptische Königin in verschiedenen Erscheinungen darzustellen. Eröffnet werden die Festspiele von meiner eigenen Kleopatra in einer Neuinszenierung von Händels *Giulio Cesare*, beendet werden sie von Anna Netrebkos Kleopatra in einem Auftragswerk von Rodion Shchedrin. Vesselina Kasarova und Sophie Koch sowie die Schauspielerinnen Sunnyi Melles und Chulpan Khamatova werden weitere Facetten dieser faszinierenden Frau aufzeigen.

Keine Kleopatra kann jedoch ohne ihre Cäsaren und Antonien, ihre Partner und Dirigenten (Giovanni Antonini, Vladimir Fedoseyev, Sir John Eliot Gardiner, Valery Gergiev) bestehen. Händels Oper wird von Moshe Leiser und Patrice Caurier neu inszeniert. Andreas Scholl, Philippe Jaroussky, Anne-Sophie von Otter sowie Sven-Eric Bechtolf, Ludovic Tézier, Véronique Gens und Piotr Beczala werden als „mein römisches Personal“ zu erleben sein. Unlängst ist in Ägypten Geschichte erneut zur Realität geworden, und die Frauen haben ihre Rolle als dynamische Kraft, welche das Gesicht dieses Landes formt, angenommen. Es ist wunderbar, dass Salwa Bakr, eine der bedeutendsten ägyptischen Autorinnen, einen Beitrag zu diesem Büchlein verfasst hat.

Ich hoffe, Sie genießen die Entdeckungsreise durch die verschiedenen Veranstaltungen unserer Festspiele, werden Sie dabei doch von einer der hingebungsvollsten Händelianerinnen und größten Bewunderinnen Kleopatras geführt: Donna Leon ...

*I am delighted that in my first year as Artistic Director of the Salzburg Whitsun Festival, I can present a luxurious journey to Egypt to you, stimulating all your senses in four short days and long nights.*

*I am extremely proud that I am joined by some of the most prestigious artists of our time, who will perform as the mythical Egyptian queen in different guises: while my Cleopatra will open the Festival in a new stage production of Giulio Cesare by Handel, Anna Netrebko will be the one to close it as Cleopatra in a commissioned work by Rodion Shchedrin. Vesselina Kasarova and Sophie Koch as well as actresses Sunnyi Melles and Chulpan Khamatova will show further faces of this fascinating woman.*

*Yet, no Cleopatra can excel without her Cesars or Antonys, nor her partners and conductors (Giovanni Antonini, Vladimir Fedoseyev, Sir John Eliot Gardiner and Valery Gergiev). Handel's opera will be staged by Moshe Leiser and Patrice Caurier, whereas Andreas Scholl, Philippe Jaroussky, Anne-Sophie von Otter, Sven-Eric Bechtolf, Ludovic Tézier, Véronique Gens and Piotr Beczala will be "my Roman staff".*

*Most recently, Egyptian history has become reality again, and women have once more taken up their role as a dynamic force in shaping the face of this ancient country. It is wonderful that Salwa Bakr, one of the most prestigious female Egyptian authors, has written a contribution to this brochure.*

*I also hope you will enjoy discovering the various events of our festival, guided by one of the most devoted Handelian and admirers of Cleopatra, Donna Leon...*



Ihre Schönheit an sich fand wohl ihresgleichen und vermochte nicht, durch den bloßen Anblick zu berücken, in der Unterhaltung übte sie dagegen eine unwiderstehliche Anziehung aus. Der Zauber ihrer Rede, die geistige Anmut ihres ganzen Wesens verliehen ihren Reizen einen Stachel, der sich tief in die Seele eindrückte.

*For her beauty, as we are told, was in itself not altogether incomparable, nor such as to strike those who saw her; but converse with her had an irresistible charm, and her presence, combined with the persuasiveness of her discourse and the character which was somehow diffused about her behaviour towards others, had something stimulating about it.*

Plutarch

# Cleopatra – Im Labyrinth von Eros und Macht

## Cleopatra raffinata ..... S. 8

Georg Friedrich Händel | *Giulio Cesare in Egitto*

Giovanni Antonini | Il Giardino Armonico | Moshe Leiser | Patrice Caurier |  
Christian Fenouillat | Agostino Cavalca | Christophe Forey |  
Cecilia Bartoli | Anne-Sophie von Otter | Andreas Scholl | Philippe Jaroussky |  
Christophe Dumaux | Ruben Drole | Peter Kálmán

Freitag, 25. Mai 2012, 19.00, Haus für Mozart, szenische Aufführung

Sonntag, 27. Mai 2012, 17.00, Haus für Mozart, szenische Aufführung

## Cleopatra amorosa ..... S. 10

William Shakespeare | *Antony and Cleopatra*

Sunnyi Melles | Brigitte Hobmeier | Sven-Eric Bechtolf | Jens Harzer

Samstag, 26. Mai 2012, 11.00, Salzburger Landestheater, Lesung

## Cleopatra virtuosa ..... S. 12

Barockkonzert. Arien und Instrumentalstücke von Georg Friedrich Händel,  
Johann Adolf Hasse, Carl Heinrich Graun

Giovanni Antonini | Il Giardino Armonico | Cecilia Bartoli

Samstag, 26. Mai 2012, 19.30, Mozarteum

## Cleopatra sensuale ..... S. 14

Jules Massenet | *Cléopâtre*

Vladimir Fedoseyev | Mozarteumorchester Salzburg | Salzburger Bachchor |  
Sophie Koch | Ludovic Tézier | Véronique Gens

Sonntag, 27. Mai 2012, 11.00, Felsenreitschule, konzertante Aufführung

## Cleopatra tragica ..... S. 16

Robert Schumann | *Ouvertüre zu Julius Cäsar*

Hector Berlioz | *La mort de Cléopâtre*

Johannes Brahms | *Rinaldo*

Sir John Eliot Gardiner | Symphonieorchester und Chor des Bayerischen Rundfunks |  
Vesselina Kasarova | Piotr Beczala

Montag, 28. Mai 2012, 11.00, Felsenreitschule

## Cleopatra orientale ..... S. 18

Anton Rubinstein | *Ouvertüre zu Antonius und Kleopatra*

Rodion Shchedrin | Auftragswerk der Salzburger Pfingstfestspiele

Charles Gounod | *Ballettmusik aus der Oper Faust*

Jules Massenet | *Méditation und Arie „Dis-moi que je suis belle“ aus der Oper Thaïs*

Sergej Prokofjew | *Bühnenmusik zu Ägyptische Nächte*

Valery Gergiev | Orchester des Mariinski-Theaters, St. Petersburg |

Anna Netrebko | Chulpan Khamatova | Yevgeny Mironov

Montag, 28. Mai 2012, 18.00, Großes Festspielhaus

## Cleopatra hollywoodiana ..... S. 24

Film-Marathon in Zusammenarbeit mit dem

Salzburger Filmkulturzentrum DAS KINO

Von *Cleopatra* (1917) mit Theda Bara

bis *Asterix und Kleopatra*

Samstag, 19. Mai 2012 – Montag, 28. Mai 2012

## Cleopatra culinaria ..... S. 25

Ägyptisches Dinner mit ägyptischer Musik

Sonntag, 27. Mai 2012, 21.30, Karl-Böhm-Saal

# Donna Leon | Tribut für Kleopatra

Ich bin in meinem Leben nur einmal bekehrt worden, und wie jene Leute, die mit starrem Blick an Ihrer Türe klingeln, möchte ich darüber reden. Es geschah 1966, und es geschah in New York. Ich war frisch von der Uni, arbeitete in der City und ging ab und zu in die Oper. Komplette ohne musikalischen Hintergrund kam mir die Entscheidung, welches Stück anzusehen, wie ein Würfelspiel vor: Mal gewinnst du, mal endest du im *Faust* und fragst dich, wieso zum Teufel du überhaupt hingegangen bist.

*Giulio Cesare?* „Veni, vidi, vici“ und all das Zeug ... Beverly Sills. Nicht die Met, sondern die City Center Opera. Die neue Met war gerade damit beschäftigt, ihr neues Haus und die Saison mit *Antony and Cleopatra* von Samuel Barber zu eröffnen, doch war ich, schon damals, genug bei Trost, um von sowas Abstand zu halten. Händel. Er hat doch den *Messias* und die *Feuerwerksmusik* geschrieben, also warum nicht?

Zack! Boing! So wie in den Comicbüchern oder wie in der Bibel – da war ich, auf der Straße nach Damaskus, und der Donner kam vom Himmel. Ich stürzte vom Ross, und ich war nie mehr dieselbe Person.

Würde ich jene Aufführung heute besuchen, dann beklagte ich die Tatsache, dass Cäsar von einem Bass gesungen wird, dass die Inszenierung überdreht ist und dass Kleopatra wie Carmen Miranda in einem Kleid von Valentino aussieht, der nur die Ananas und die Bananen im Kopfschmuck fehlen. Ananas hin oder her, die Sills war atemberaubend und der Abend magisch, hatte das Zeug, mich zu verwandeln. Hier war Händels Musik, und hier waren Leute, die sie singen konnten, und hier waren die Verzierungen, die er geschrieben – oder auch nicht geschrieben haben könnte. Nach solchen Erlebnissen gibt es kein Zurück, und in meinem Fall gab es auch keines. Dies ist die Ur-Oper, die goldene Standarte, und Kleopatra ist die Rolle, wofür manche Soprane wohl beraten wären, ihre Seele zu verkaufen. (An dieser Stelle gestehe ich, dass ich dasselbe über die Alcina sage.) Die Publikumsreaktion über jene Aufführung lässt sich am besten durch einen der auf YouTube geposteten Kommentare wiedergeben, der über 40 Jahre später zu einem Clip gemacht wurde, wo die Sills „Da tempeste il legno infranto“ singt, offenbar das einzige Fragment, das von jenen verzauberten Vorstellungen übriggeblieben ist. In eine Art weißes Tischtuch gekleidet, macht die Sills nicht viel mehr, als vier Minuten lang zu knicksen und dreimal um ein kleines Sofa herumzugehen, doch als Reaktion auf ihren Gesang schreibt der wahre Gläubige: „Die Königin der Nacht kann sich zurück ins Bett legen.“ Ja.

Händels Kleopatra ist die Königin von Ägypten, die Julius Cäsar verführte, den Herrscher über die damals bekannte Welt. Der Altersunterschied zwischen den beiden betrug mehr als 30 Jahre, eine Zahl, die inzwischen durch einen anderen Herrscher über die römische Welt vergrößert wurde. Eine Erbin der ptolemäischen Dynastie, welche seit der Zeit Alexanders des Großen Ägypten regiert hatte, herrschte Kleopatra zunächst gemeinsam mit ihrem Vater und dann mit ihren zwei Brüdern, mit denen beiden sie verheiratet war. (Wikipedia vermerkt dazu lakonisch: Aus ihren Verbindungen gingen keine Kinder hervor.)

Plutarch berichtet von ihrer Ankunft in Cäsars Palast in einer Bettrolle oder einem Teppich und sagt in seiner Cäsar-Biografie von ihr einzig, sie sei eine „vorwitzige Kokette“ gewesen. Erst später, als er über Mark Anton schreibt, verändert sich Plutarchs Kleopatra-Porträt: Ihr Einfluss sei böse gewesen, die Kraft, welche „viele der Leidenschaften erregte und zur Raserei trieb, welche zuvor in ihm noch versteckt und still gelegen hatten“.

Um den veränderten Ton zu verstehen, muss man vielleicht wissen, dass zur Zeit, in der Plutarch schrieb, Antonius und Kleopatra als Selbstmörder über hundert Jahre besiegt

und tot waren. Und Rom war zum Imperium geworden, gegründet von ihrem bittersten Rivalen Oktavian, der als Kaiser Augustus geherrscht hatte. Der ethische Freipass, den Plutarch Cäsar gibt, könnte damit erklärt werden, dass Oktavian Cäsars Neffe und Erbe war: Das frühe Römische Kaiserreich war kein Ort, an dem es ratsam war, ungnädige Bemerkungen über einen Vorfahren des Imperators fallen zu lassen. Wie alle Machthaber bemühten sich auch diejenigen von Rom, die Realitäten des Regimes in Respektabilität zu kleiden. Und Kleopatra konnte so als Symbol von Liederlichkeit serviert werden, vor der Augustus Rom bewahrt hatte.

Was für eine bessere Schurkin konnten die Historiker den Einwohnern des sich formenden Weltreiches liefern als das sexuelle Raubtier, die afrikanische Königin, deren Ränke und Perversität den besten Römer verdorben hatte? Kaum war Kleopatra im Grab erkaltet, da flog der erste Schlamm. Afrikanerin, Frau, ehrgeizig, nicht vertrauenswürdig, promiskuitiv, unloyal, eine die Rom nicht liebte. Die Liste wurde länger und länger und gewann an Einflusskraft, während die Jahrhunderte vorüberzogen. Wer wäre denn ein besseres Ziel von Frauenhass, wenn nicht eine fremde Königin, darüber hinaus sexuell wählerisch und daran interessiert, ihre eigene Macht zu vergrößern? Eigenartig ist allerdings, dass der Inzest mit ihren Brüdern nur selten erwähnt wird, als ob etwas solchermaßen Abstoßendes jenseits jeder Diskussion sei.

Obwohl ihr Name und Charakter verteufelt wurden, hat die Legende von ihrem Charme und ihrer Schönheit überlebt. Was ihre sagenhafte Schönheit betrifft, so muss man nur die während ihrer Herrschaft geprägten Münzen anschauen und sich darüber wundern, denn sie zeigen eine großnasige Frau mit einer Frisur aus kleinen Zöpfchen. Zeitgenössische Berichte sprechen von ihrer Schönheit, doch ausführlicher und öfter beschreiben sie ihren Charme und heben die eigenartige Schönheit ihrer Stimme hervor und ihre Fähigkeit, sich für jedermann ansprechend zu machen. Die eigenartige Schönheit ihrer Stimme. Die eigenartige Schönheit ihrer Stimme ...

Dies ist die verworrene, widersprüchliche Sammlung von weiblichen Eigenschaften, welche sich in Händels Kopf anhäufte und, später, auf seinem Schreibtisch. Als Opernheldin ist sie ein Geschenk des Himmels. Sie ist jung, als der Vorhang aufgeht, doch ist sie eine Frau von starkem Willen, der es kaum schwerfällt, Cäsar und später Antonius zu verführen, die mächtigsten Römer ihrer Zeit.

Händel war aber nicht der einzige Komponist, der den Drang verspürte, ihr eine Stimme zu verleihen. Hasse schrieb eine Serenata, in der ihre Rolle – sitzen Sie fest auf Ihrem Stuhl? – von Farinelli gesungen wurde, die des Antonius hingegeben von der Altistin Vittoria Tesi. Massenet konnte weder ihrem lasterhaften Ruf noch den Verlockungen der Schlange widerstehen und versetzte die Schlusszene in Kleopatras Grabmal. Nachdem sie Antonius eine falsche Nachricht von ihrem Tod zukommen ließ, muss sie fassungslos mitansehen, wie ihr sterbender Liebhaber hereingetragen wird. In der Annahme, sie sei tot, hatte er sich erdolcht, überzeugt, dass ein Leben ohne sie sinnlos sei. Und auf seinen Tod hin entblößt sie ihre Brust und hält sie der Schlange entgegen. Wo ist die Sopranistin, die sich dies entgehen lässt?

Der 25-jährige Berlioz versuchte sich in seinem dritten und erfolglosen Anlauf, den Prix de Rome zu gewinnen, an Kleopatras Geschichte. In seinen Memoiren beschreibt er seine Heldin als „Königin von Frevelei und Verschwendung“. In Bezug auf den Entscheid der Jury, ihm den Preis nicht zuzugestehen, hatte er Stil genug zuzugeben, dass „es ein wenig schwierig war, eine einlullende Musik zu schreiben für eine ägyptische Königin, welche



von einer giftigen Schlange gebissen einen qualvollen Tod in einer Agonie von Gewissensbissen erleidet.“

Prokofjew gab seiner kalt entschlossenen Kleopatra keine Singstimme, sondern ließ sie Puschkins Gedicht über das Orchester sprechen und darin ein Gerücht nacherzählen, das ein römischer Dichter aus dem 4. Jahrhundert, Sextus Aurelius Victor, über sie verbreitet hatte: „Die Frau war so lüstern, dass sie sich oft als Prostituierte feilbot, so schön, dass sich manch einer eine ihrer Nächte mit dem Tod erkaufte.“ Prokofjews leicht zu durchschauende Gleichung Sex = Tod übertrifft sogar die Romantiker an Romantik. Seine *Ägyptischen Nächte* erzählen von drei Männern, die willens sind, ihr Leben hinzugeben im Tausch für eine Nacht mit dieser lebenden Göttin der Liebe, oder der Lust, oder beidem. Aber er erlaubt Kleopatra auch zu erklären, wie sich zu prostituieren ihr Macht verleiht und sie befreit. Michelangelo benutzte ihr Bild als Präsentationszeichnung, eine Art Visitenkarte, die er möglichen Kunden und Mäzenen überreichte. Tiepolo bedeckte die Wände des Ballsaals im Palazzo Labia in Venedig mit Episoden ihrer Affäre mit Mark Anton, darunter die berühmte Bankettszene, während derer sie eine unbezahlbare Perle in einem Pokal mit Essig auflöst, um ihren unendlichen Reichtum und gleichzeitig ihre abgrundtiefe Verachtung diesem Reichtum gegenüber zu zeigen. Weniger begabte Maler hingegen konnten dem Thema ihres Todes nicht widerstehen: Mag die Schlange sie auch in den Arm gebissen haben, so fanden die Künstler doch, es sei vonnöten, ihre Brust zu entblößen, damit der Arm sichtbar wird.

Auch die Filmwelt hat Kleopatra aufgenommen und scheint sie nicht mehr ablegen zu können. Es begann mit Theda Bara, dem ersten Vamp (will heißen: Vampir), ihren abgrund-

tiefen Augen und ihrem Komm-nur-näher-Blick, nicht zu sprechen von ihren Kostümen, so durchsichtig, dass sie sogar heute noch schockieren.

Die Rolle von George Bernard Shaws Kleopatra wurde Vivien Leigh anvertraut, die sie sowohl auf der Bühne, wie auch auf der Leinwand mit Charme und Geist spielte; während niemand-weiß-genau-wessen Kleopatra von Elizabeth Taylor mit üppigem Augen-Make-up und 65 Kostümwechsellern im Film verkörpert wurde. Die cinematografische Apotheose Kleopatras wurde 2002 im Film *Astérix et Obélix: Mission Cléopâtre* erreicht – dessen Handlung wir wirklich nicht kennen müssen.

Wie nett es auch sein mag, diesen Zelluloidwundern nachzusinnen, so sind wir wohl besser beraten, unsere Aufmerksamkeit wieder der Musik und Händel zuzuwenden. Er porträtierte Cäsar und Kleopatra – vielleicht auch er verführt von den Berichten über die Schönheit ihrer Stimme – nicht als historische Persönlichkeiten, sondern als Liebespaar, für die er eine ausgedehnte Hymne an die leidenschaftliche Hingabe komponierte. Die Tatsache, dass Cäsar verheiratet war und Kleopatra mehr als einmal Witwe, und darüber hinaus von ihren eigenen Brüdern, spielt einfach keine Rolle: Hier sind zwei Menschen, ausgeliefert ihrer sexuellen Anziehungskraft, berauscht, wenn sie einander sehen und hören. Bedenken Sie, dass in der Uraufführung am 20. Februar 1724 Cäsar von Senesino und Kleopatra von der Cuzzoni gesungen wurden. Und für den Fall, dass jemand im Publikum auf die Idee gekommen wäre, einzunicken, würzte Händel den Abend noch mit Anastasia Robinson als Cornelia und rührte die Durastanti als Sextus darunter. Das ist wahre „Feuerwerksmusik“.

Ja, es gibt Cornelia und Sextus, gefangen und beleidigt von Kleopatras gemeinem Bruder Ptolemäus, doch sie sind Teil dessen, was eindeutig Nebenhandlung ist. Sie lieben den ermordeten Pompeius, doch es ist die Liebe der treuen Gattin und des pflichtbewussten Sohnes, die ihre Arien erfüllt, nicht das entflammte Feuer der körperlichen Begierde. Cäsar beherrscht die begrenzte Welt wie ein Riese, und er und Kleopatra beherrschen die Oper: Jeder der beiden bekommt acht Arien und zwei Accompagnati sowie zum Schluss zwei Duette miteinander. Dies umfasst etwa die Hälfte der Musik – in einer Oper, in der acht Personen auftreten. Keine Emotion war Händel fremd, doch seine leidenschaftliche Liebe galt – eben – der leidenschaftlichen Liebe. Vor der den Atem verschlagenden und ganz und gar gegenseitigen Anziehungskraft, welche aus den Arien und Duetten brandet, erscheint – zumindest für uns wahre Gläubige – das Ächzen und Schnauben anderer Komponisten nur noch ungehobelt und grob.

Wer auch immer sich diese Oper anhört und ihre endlosen Freuden in die tiefsten Abgründe seines bzw. ihres Geistes strömen lässt, wird nicht überrascht sein über die Leichtigkeit, mit der Händel dies gelang. Was einen hingegen überraschen muss, ist die Tatsache, dass diese Oper, abgesehen von ein paar gelegentlichen Aufführungen, während zweier Jahrhunderte praktisch vergessen war.

Doch dann New York und Beverly Sills und eine Explosion von Begeisterung und Interesse. Und dann München 1994, als *Giulio Cesare* an der Bayerischen Staatsoper in einer Inszenierung gezeigt wurde, die das Publikum von den Sitzen riss, vor Zustimmung und Ablehnung brüllend, und Händel so, nach viel zu langer Zeit, dorthin zurückkehrte, wohin er gehört: nämlich auf unsere Bühnen und in unsere Herzen.

Übersetzung aus dem Englischen: Markus Wyler

## Donna Leon | Cleopatra's Tribute

I have had only one conversion experience in my life and, in the manner of those wild-eyed people who come to the door, I want to talk about it. It happened in 1966 and it happened in New York. I was fresh out of university, working in the city and going to the opera now and again. Completely without musical background, I found choosing which opera to see rather like a crap shoot: sometimes you win, sometimes you end up at Faust and wonder why in hell you bothered.

Giulio Cesare? "Veni, vidi, vici" and all that. Beverly Sills. Not the Met but the City Center Opera. The new Met was busy opening both the new opera house and the season with Antony and Cleopatra by Samuel Barber, and I had enough sense, even then, to stay clear of something like that. Handel. He wrote Messiah and the Fireworks Music, didn't he, and so why not?

Zap! Powie! Just as in the comic books or in the Bible, there I was, on the way to Damascus, and the blast came out of the heavens. I fell from my horse, and I haven't been the same person since.

Were I to attend that performance today, I'd lament the fact that Caesar was sung by a bass, that the staging was over the top, and that Cleopatra looked like Carmen Miranda in a dress by Valentino, lacking only the pineapple and the bananas on her headdress. Pineapple or not, Sills was breathtaking and the evening was magic, the stuff of transformation. Here was Handel's music, and here were people who could sing it, and here were the ornaments he might – or might not – have written. From experiences like this, there can be no turning back, and in my case there has not been. This is the Ur-opera, the gold standard, and Cleopatra is the role for which some sopranos would be well advised to sell their souls. (I confess here that I say the same thing about Alcina.)

The audience response to those performances is best expressed in one of the comments posted on YouTube more than forty years after a clip was made of Sills singing "Da tempeste il legno infranto", apparently the only fragment that remains of those magical performances. Dressed in what might be a white table cloth, Sills does nothing more for four minutes than curtsy and walk around a small sofa three times, but in response to her singing, this True Believer writes, "The Queen of the Night can go back to bed". Yes.

Handel's Cleopatra is the queen of Egypt who seduced Giulio Cesare, then the ruler of the known world. The difference in age between them was more than thirty years, a number which has since been extended by another ruler of the Roman world. One of the heirs to the Ptolemaic Dynasty that had ruled Egypt since the time of Alexander the Great, Cleopatra first ruled together with her father and then with her two brothers, to both of whom she was married. (Wikipedia laconically notes: "Her unions with her brothers produced no children.")

Plutarch tells of her arrival in Caesar's palace in a bed roll or carpet and says of her, in his biography of Caesar, only that she was a "bold coquette". It is not until he later writes about Mark Antony that Plutarch's portrait of Cleopatra changes, and her influence becomes malign, the force that "roused and drove to frenzy many of the passions that were still hidden and quiescent in him". To understand the change in tone, it might help to understand that, by the time Plutarch was writing, Antony and Cleopatra were both suicides, defeated and dead for a century, and Rome had become an Empire founded by their bitter rival, Octavian, who had ruled as the Emperor Augustus. The ethical free ride Plutarch gives Caesar might be explained by the fact that Octavian was both Caesar's nephew and his heir: early Imperial Rome was not a place where it was safe to make unkind obser-



ventions about the ancestors of any of the Emperors. Like all rulers, those of Rome attempted to clothe the reality of their regime in the dress of respectability. Cleopatra could thus be served up as a symbol of the licentiousness from which Augustus had saved Rome.

What better villainess could historians offer the citizens of the empire in the making than this sexually predatory African queen whose wiles and perversity had corrupted the best of Romans? Cleopatra was barely cold in her tomb before the mud began to fly. African, woman, ambitious, untrustworthy, promiscuous, disloyal, no lover of Rome. The list went on and on and picked up force as the centuries passed. Who a better target of misogyny than a foreign queen who was sexually selective and interested in increasing her own power? Strangely enough, incest with her brothers was seldom mentioned, as though something as horrid as was beyond comment.

Though her name and character were vilified, the legend of her charm and beauty managed to survive. As to her legendary beauty, one has but to look at coins stamped during her reign to wonder about that, for they show a large-nosed woman with cornrows. Contemporary accounts do speak of her beauty, but they also make great and frequent mention of her charm, singling out the peculiar beauty of her voice and her ability to make herself pleasing to everyone. The peculiar beauty of her voice. The peculiar beauty of her voice.

This is the tangled, conflicting collection of female qualities that landed in Handel's mind and, later, on his writing table. As an opera heroine, she is a gift from the heavens. She is young at the moment the curtain rises, yet she is a strong-willed woman who would have little trouble seducing Caesar and, later, Antony, the most powerful Romans of their times.

Handel was not the only composer who was compelled to give her a voice. Hasse wrote a serenata in which her part was sung by – are you sitting down? – Farinelli, while that of Antony was sung by the contralto Vittoria Tesi. Massenet could resist neither Cleopatra's dissolute reputation nor the lure of the asp and placed the final scene of his opera in Cleopatra's tomb. Having sent a false report of her death to Antony, Cleopatra is stunned when her dying lover is carried in. Believing her dead, he has stabbed himself, convinced that life without her is meaningless, and upon his death, she bares her breast and offers it to the asp. And where the soprano who could resist this one?

The twenty-five-year-old Berlioz had a try at telling Cleopatra's story in his third, and unsuccessful, attempt to win the Prix de Rome. In his memoirs, he described his heroine as "a queen of crimes and dissipations". Regarding the judges' failure to award him the prize, Berlioz did have the grace to admit that it was "a little difficult to write soothing music for an Egyptian queen bitten by a poisonous snake and dying a painful death in an agony of remorse".

Prokofiev does not give her a singing voice but, using the poem by Pushkin, she recounts the rumor spread about Cleopatra by a 4<sup>th</sup> century Roman poet. Sextus Aurelius Victor wrote of her, "The woman was so lustful that she often offered herself as a prostitute, so beautiful that many bought one of her nights with death". Prokofiev's pellucid equation of Sex = Death out-Romantics the Romantics. His Egyptian Nights tells of the three men who are willing to give their lives in exchange for a night with this living goddess of love, or lust, or both. But he also allowed Cleopatra to explain how her prostitution sets her free.

Michelangelo used her image for his presentation drawings, a kind of calling card he gave to prospective clients and patrons. Tiepolo covered the walls of the ballroom of Palazzo Labia in Venice with episodes of her affair with Marc'Antonio, including the famous scene of the dinner during which she dissolved a priceless pearl in a cup of vinegar to show both her endless wealth and her bottomless contempt for that wealth. Artists of lesser skill could not resist the subject of her death: the asp might have bit her on the arm, but the artists felt it necessary that she bare her breast to show her arm.

The movies, too, have taken her up and seem unable to put her down. It started with Theda Bara, the original vamp (think "vampire") with her bottomless eyes and their come-hither look, to make no mention of costumes so transparent as to shock even today.

The part of George Bernard Shaw's Cleopatra was given to Vivien Leigh, who played her both on stage and screen with charm and wit; no-one-is-quite-sure-whose Cleopatra was acted on film by Elizabeth Taylor, who played her with abundant eye makeup and 65 costume changes. The cinematic apotheosis of Cleopatra was reached in the 2002 film: Asterix and Obelix: Mission Cleopatra, the plot of which we really don't have to know. However pleasant it might be to linger in contemplation of these celluloid marvels, we might be better advised to return our attention to music and to Handel, who portrayed Caesar and Cleopatra – perhaps he too seduced by the reported beauty of her voice – not as historical personages, but as lovers for whom he wrote an extended hymn to passionate love. The fact that Caesar was married and Cleopatra more than once a widow, and to her brothers, simply doesn't enter: these are two people caught up in sexual passion, intoxicated by the sight and sound of one another. Bear in mind that in the opening performance on 20 February 1724, Caesar was sung by Senesino and Cleopatra by Cuzzoni. Just in case anyone in the audience might have thought of nodding off, Handel



**Donna Leon** verließ mit 23 Jahren New Jersey, wo sie 1942 geboren wurde, um in Perugia und Siena weiterzustudieren. Seit 1965 lebt sie ständig im Ausland, sie arbeitete als Reiseleiterin in Rom, als Werbetexterin in London sowie als Lehrerin an amerikanischen Schulen in der Schweiz, im Iran, in China und Saudi-Arabien. Seit 1981 wohnt und arbeitet Donna Leon in Venedig. Commissario Brunetti machte sie weltberühmt.

**Donna Leon** left New Jersey, where she was born in 1942, at the age of 23, to continue her studies in Perugia and Siena. Since 1965, she has lived abroad continuously, working as a travel guide in Rome, as a copywriter in London and as a teacher at American schools in Switzerland, Iran, China and Saudi-Arabia. Since 1981, Donna Leon has lived and worked in Venice. Commissario Brunetti made her world-famous.

tossed in Anastasia Robinson as Cornelia and went for broke with Durastanti as Sesto. This is the real royal fireworks.

Yes, there are Cornelia and Sesto, captive and abused by Cleopatra's wicked brother Tolomeo, but they are part of what is decidedly a sub-plot. They love the murdered Pompeo, but it is the love of the faithful wife and the dutiful son that animates their arias, not that of the kindling fire of sexual desire.

Caesar bestrides the narrow world like a Colossus and he and Cleopatra bestride the opera: each of them is given eight arias and two accompanied recitatives, as well as two duets to share. This is almost half of the music in an opera that has eight characters. No emotion was foreign to Handel, but his most passionate love was reserved for – well – for passionate love. The breathtaking and entirely mutual attraction that surges out of the arias and duets makes – at least to those of us who are True Believers – much of the huffing and puffing of other composers sound coarse.

Anyone who listens to this opera and allows its endless delights to penetrate the deepest reaches of their spirit will feel no surprise at the ease with which Handel achieved this. What must surprise them is the fact that it was, save for occasional performances, virtually forgotten for almost two centuries.

And then New York and Beverly Sills and an explosion of enthusiasm and interest; and then Munich in 1994 when Giulio Cesare was presented at the Bayerische Staatsoper in a production that brought the audience to its feet with shouted approval and dissent and, after far too long a time, put Handel back where he belongs, on our stages and in our hearts.

## Cleopatra raffinata



*Tutto può donna vezzosa,  
s'amorosa scioglie il labbro,  
o gira il guardo.*

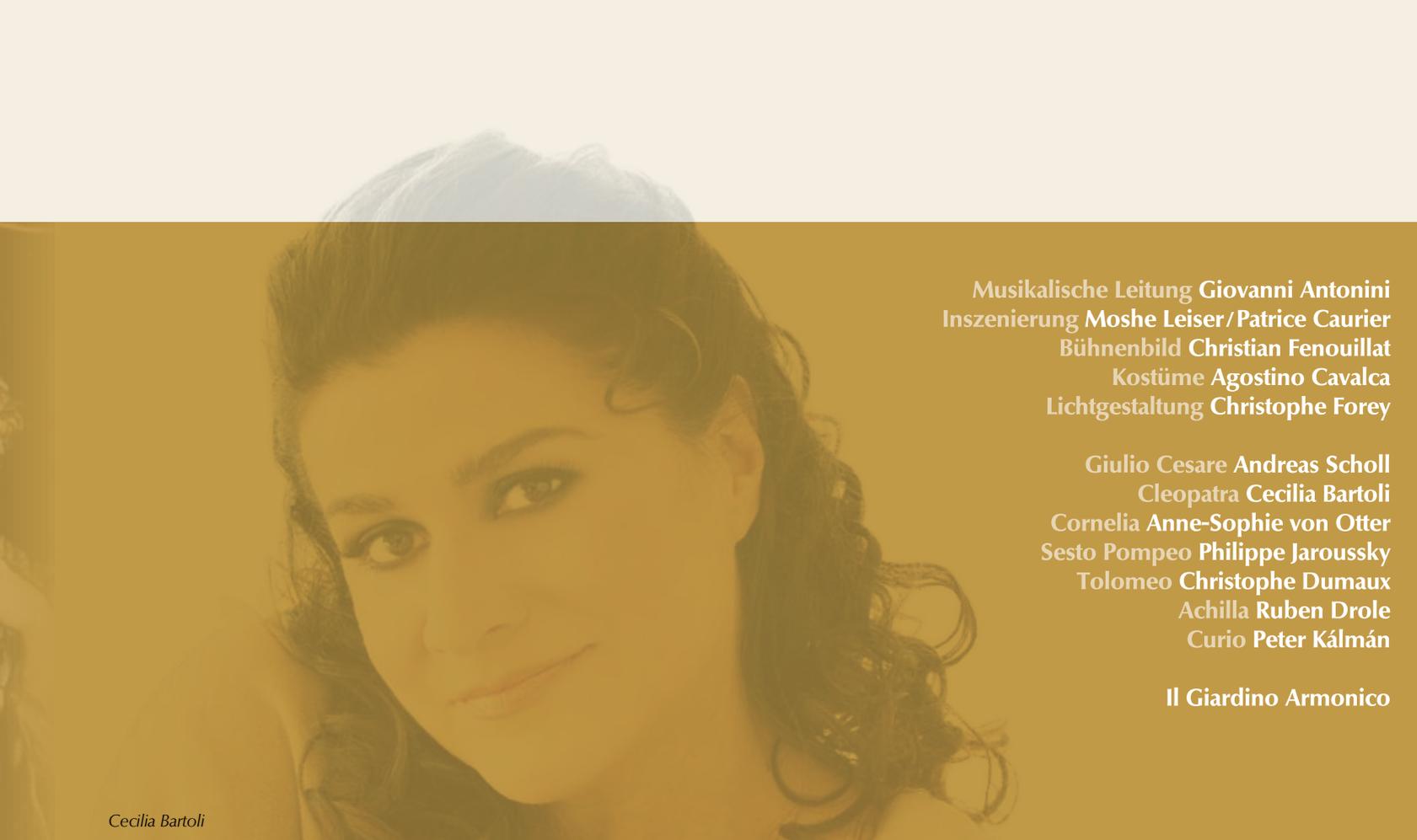
Aus *Giulio Cesare in Egitto*

Freitag, 25. Mai, 19.00, Haus für Mozart  
Sonntag, 27. Mai, 17.00, Haus für Mozart

## Giulio Cesare in Egitto

**Oper in drei Akten HWV 17**  
**von Georg Friedrich Händel (1685–1759)**

Libretto: Nicola Francesco Haym nach dem  
Libretto von Giacomo Francesco Bussani  
zu dem *Dramma per musica* (Venedig 1677)  
von Antonio Sartorio  
Uraufführung: 20. Februar 1724  
King's Theatre am Haymarket, London



Musikalische Leitung Giovanni Antonini  
 Inszenierung Moshe Leiser/Patrice Caurier  
 Bühnenbild Christian Fenouillat  
 Kostüme Agostino Cavalca  
 Lichtgestaltung Christophe Forey

Giulio Cesare Andreas Scholl  
 Cleopatra Cecilia Bartoli  
 Cornelia Anne-Sophie von Otter  
 Sesto Pompeo Philippe Jaroussky  
 Tolomeo Christophe Dumaux  
 Achilla Ruben Drole  
 Curio Peter Kálmán

Il Giardino Armonico



Cecilia Bartoli

Die Begegnung zwischen Giulio Cesare und Cleopatra im Jahre 48 vor Christus ist eine der schillerndsten Liebesromanzen der Geschichte, in der sich kriegerische Staatsaktionen, erotische Verstrickungen, Intrigen, abenteuerliche Begebenheiten und exotisches Kolorit vereinen. Mit einem für ihn außergewöhnlich aufwändigen Instrumentarium, das zu Beginn und am Ende sogar mit vier Hörnern aufwartet, lotet Händel in der für ihn so typischen Weise seine Figuren in allen Facetten aus, und die Zeitgenossen waren sich einig darin, dass er eine Oper geschaffen hatte, die „Schönheit aller Art im Überfluss bietet“. Im Fokus der historisch belegten Auseinandersetzung zwischen Cesare und Pompeo stehen dabei die Verführungskünste der Schwester des ägyptischen Königs, Cleopatra, die das Herz des siegreichen Herrschers erobert. In acht großen Da-capo-Arien vergegenwärtigt sie das ganze Spektrum menschlicher Affekte, von leichtfertiger Koketterie bis hin zu leidenschaftlicher, von tiefsten Emotionen getragener Liebe. Einen Höhepunkt ihres raffinierten Intrigenspiels um die Vorherrschaft am Nil stellt die Verführungsszene zu Beginn des zweiten Aktes dar: Cleopatra, in gleichsam ironischer Verfremdung als „Tugend“ verkleidet und mit den neun Musen auf dem Parnass sitzend, überrascht und überwältigt die Sinne des großen Feldherrn mit einer Szene voller Sinnlichkeit und Anmut zugleich.

*The encounter between Giulio Cesare and Cleopatra in the year 48 B.C. is one of the most colorful romances in history, in which armed conflicts of state, erotic entanglements, intrigue, adventurous circumstances and exotic local flavors combine. In his typical way and using an extraordinarily sumptuous complex instrumentation (for him), which even features four horns at the beginning and end, Handel illuminates all the facets of his figures, and his contemporaries all agreed that he had created an opera which “offers beauty of all kinds in abundance”. The focus of the conflict between Cesare and Pompeo – historically verified – is the seductive power of the Egyptian king’s sister, Cleopatra, who conquers the heart of the victorious governor. In eight grand da capo arias, the entire spectrum of human feelings is illustrated, from thoughtless coquettishness to passionate love born by the deepest emotions. One highlight of this complex play about political dominance on the Nile is the seduction scene at the beginning of Act Two: Cleopatra, dressed up – in an ironic form of theatrical alienation – as “Virtue” and seated upon Mount Parnassus surrounded by the nine muses, surprises and overwhelms the senses of the great general with a scene full of sensuality and gracefulness.*

Giovanni Antonini, Moshe Leiser,  
 Patrice Caurier, Andreas Scholl  
 Anne-Sophie von Otter, Philippe Jaroussky

## Cleopatra *amorosa*



Samstag, 26. Mai, 11.00, Salzburger Landestheater  
Lesung

*Age cannot wither her, nor custom stale  
Her infinite variety; other women cloy  
The appetites they feed, but she makes hungry  
Where most she satisfies.*

*Aus Antony and Cleopatra*

## **Antony and Cleopatra**

Tragödie von William Shakespeare (1564–1616)

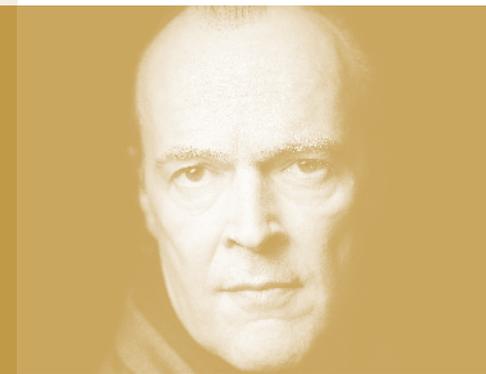
Eingerichtet von Wolfgang Wiens



Sunnyi Melles

Antony Sven-Eric Bechtolf  
Cleopatra Sunnyi Melles

In weiteren Rollen  
Brigitte Hobmeier  
Jens Harzer



*Antony and Cleopatra* spielt einige Zeit nach den Ereignissen von *Giulio Cesare* und beschreibt die zweite große Beziehung der verliebten Cleopatra zu dem mächtigen römischen Feldherrn Mark Antony. Auf dem historischen Bericht Plutarchs beruhend, beschreibt William Shakespeare in differenzierter Weise die Höhen und Tiefen dieser zunächst politischen Beziehung, die schnell in eine bedingungslose, alles überwindende Liebe mündet. Als ihr Geliebter in ihren Armen stirbt, entscheidet sich auch Cleopatra für den Selbstmord durch den legendären Schlangenbiss – und damit für einen der bekanntesten Liebestode, der gerade durch Shakespeares erschütternde Darstellung seine Fortsetzung und Verarbeitung bis in unsere Zeit in Kunst, Theater, Musik und Film fand. Die Musik dieser Matinee ist für einmal die Schönheit der gesprochenen Sprache, denn in dieser von Wolfgang Wiens speziell eingerichteten Fassung verbinden sich in deutscher Übersetzung und englischem Original die gesprochenen zentralen Szenen aus Shakespeares Tragödie.

*Antony and Cleopatra* is set some time after the events depicted in *Giulio Cesare* and describes the second great relationship between the love-struck Cleopatra and the powerful Roman general Mark Antony. Based on the historic report by Plutarch, William Shakespeare sensitively describes the ups and downs of this relationship, which begins as a political one and quickly morphs into unconditional love which overcomes all obstacles. When her lover dies in her arms, Cleopatra decides to commit suicide through the legendary snake-bite – thus choosing one of the most famous deaths for love. Shakespeare's moving account was mainly responsible for innumerable retellings and further treatments in art, theater, music and films, well into our own times. The music of this matinee performance, for once, is the beauty of spoken language, for this version, arranged especially by Wolfgang Wiens, combines the German translation with the central scenes of the English original of Shakespeare's tragedy.

Sven-Eric Bechtolf

# Cleopatra virtuosa



*Un sol tuo sospiro,  
un guardo d'amore  
con dolce martiro  
giungeva al mio core  
le piaghe a sanar.*

*Aus Marc'Antonio e Cleopatra*

Samstag, 26. Mai, 19.30, Mozarteum

## Barockkonzert mit Cecilia Bartoli

Arien und Instrumentalstücke rund um Kleopatra von  
Georg Friedrich Händel (1685–1759)  
Johann Adolf Hasse (1699–1783)  
Carl Heinrich Graun (1704–1759)



Cecilia Bartoli

Musikalische Leitung Giovanni Antonini  
Mezzosopran Cecilia Bartoli

Il Giardino Armonico



Gehört die Figur der Cleopatra in Händels Oper *Giulio Cesare* zweifellos zu seinen großartigsten und vielschichtigsten Schöpfungen, so widmeten auch andere deutsche Vertreter der italienischen Opera seria dieser legendären Frauengestalt faszinierende Porträts, die in diesem Konzert von Cecilia Bartoli dargestellt werden. Johann Adolf Hasse beispielsweise setzte ihrer Liebe zu Antonio in seiner Serenata *Marc'Antonio e Cleopatra* ein Denkmal. Die Protagonisten durchleben hier ihre tragischen letzten Stunden nach der Flucht aus der Schlacht bei Actium – Cleopatra verlässt das Schlachtfeld zuerst und Marc'Antonio folgt ihr aus Liebe. Abwechselnd bewegen sie Gefühle der Leidenschaft, Niedergeschlagenheit, Verzweiflung, Liebe und Hoffnung, bis sie schließlich den Freitod wählen. Diese Serenata, die die wesentlichen Kennzeichen des virtuosen barocken Belcanto aufweist, ebnete dem damals 26-jährigen Komponisten „den Weg zu seinem künftigen Glück“, wie Johann Joachim Quantz berichtet. Aber auch Carl Heinrich Graun, Kapellmeister König Friedrichs des Großen, wählte – diesmal wieder auf die skandalträchtige Liaison zwischen einem verheirateten römischen Feldherrn und einer ägyptischen Königin rekurrierend – *Cesare e Cleopatra* als Opernsujet, mit dem die neu erbaute Königliche Hofoper „Unter den Linden“ in Berlin am 7. Dezember 1742 glanzvoll eröffnet wurde.

*While the figure of Cleopatra in Handel's opera Giulio Cesare is undoubtedly among his greatest and most nuanced creations, other German proponents of Italian opera seria also devoted fascinating portraits to this legendary woman, who in this concert is portrayed by Cecilia Bartoli. Johann Adolf Hasse, for example, created a monument of her love for Antonio in one of his serenatas, Marc'Antonio e Cleopatra. Here, the protagonists live through their tragic last hours after escaping from the battle of Actium – Cleopatra leaves the battlefield first, and Marc'Antonio follows her, propelled by love. They are moved by feelings of passion, depression, desperation, love and hope, until they finally choose to commit suicide. This serenata, which bears all the characteristics of baroque virtuoso belcanto, paved the „way to his future happiness“ for the 26-year-old composer, as Johann Joachim Quantz reported. On the other hand, Carl Heinrich Graun, music director to King Frederic the Great, also chose Cesare e Cleopatra as an opera subject – focusing again on the scandalous liaison between a married Roman general and an Egyptian queen. This was the work with which the newly built Royal Court Opera “Unter den Linden” in Berlin was ceremoniously inaugurated on December 7, 1742.*

Giovanni Antonini

# Cleopatra sensuale



*Cléopâtre n'est plus.  
Je ne suis qu'une femme ...  
dont tu connaîtras le secret ...  
si tu le veux !*

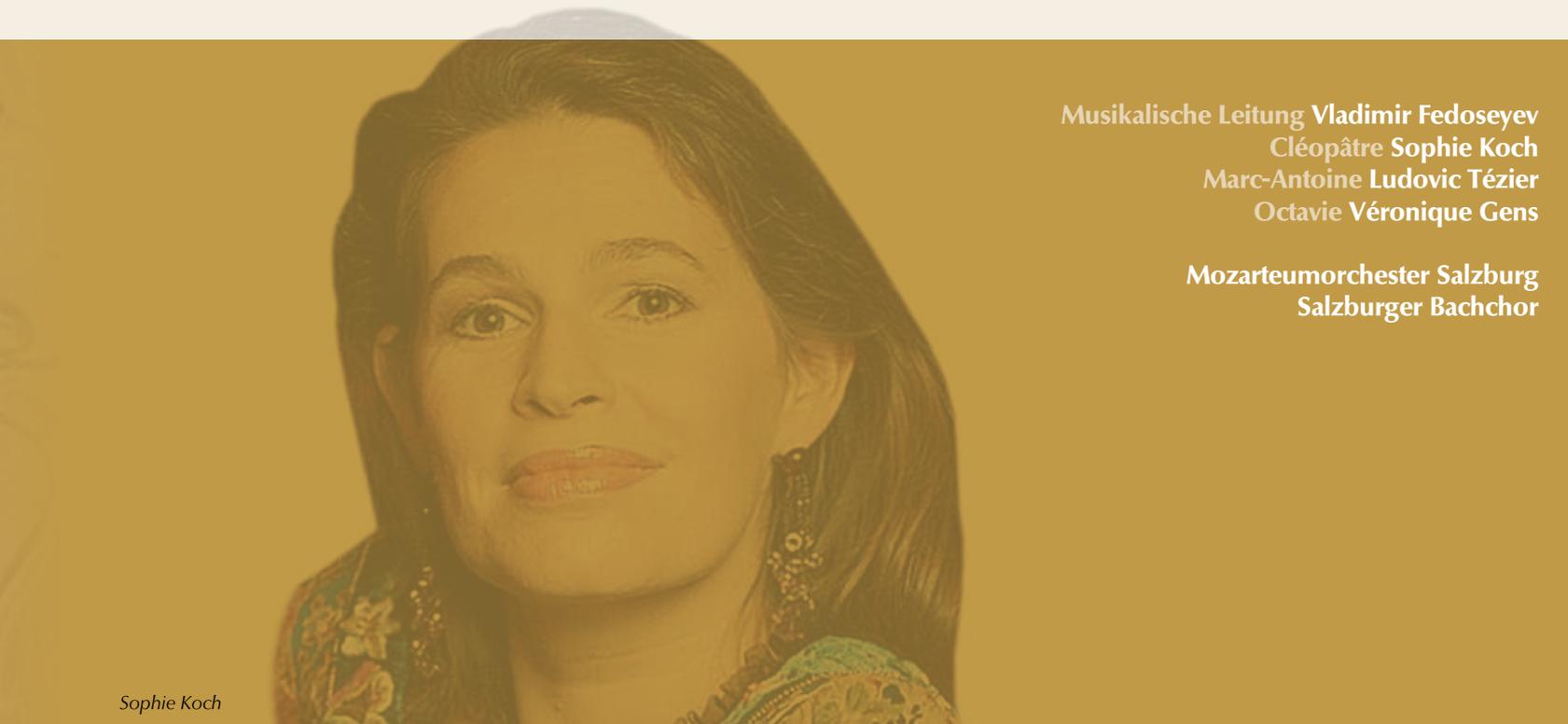
*Aus Cléopâtre*

Sonntag, 27. Mai, 11.00, Felsenreitschule  
Konzertante Aufführung

## Cléopâtre

**Oper in vier Akten  
von Jules Massenet (1842–1912)**

Libretto: Louis Payen  
Uraufführung: 23. Februar 1914  
Opéra de Monte-Carlo



Musikalische Leitung Vladimir Fedoseyev  
 Cléopâtre Sophie Koch  
 Marc-Antoine Ludovic Tézier  
 Octavie Véronique Gens

Mozarteumorchester Salzburg  
 Salzburger Bachchor



Sophie Koch

Jules Massenets *Cléopâtre* ist noch ganz beseelt vom Sinnesrausch des Fin de siècle, in dem den Männerträume verwirklichenden, lustbetonten Verführerinnen des Orients gehuldigt und den eigenen, braven Bürgersgattinnen die kalte Schulter gezeigt wird. Massenet setzt in seiner 1914 in Monte Carlo uraufgeführten letzten Oper zwar die Reihe nahöstlicher Femmes fatales im Stile der *Hérodiade* oder der *Thaïs* fort, in seiner Klangsprache aber geht der französische Komponist in diesem kaum gespielten Werk noch einen großen Schritt weiter Richtung Impressionismus und frühe Moderne. Das fatale Netz der Beziehungen entspinnt sich zwischen Cléopâtre und Marc-Antoine als Konventionen sprengendes Liebespaar sowie Marc-Antoines mutiger, aber eben mehr der Institution Ehe als der Sinnlichkeit verpflichteten Gattin Octavie und dem sich in hoffnungsloser Liebe zu Cléopâtre verzehrenden Spakos. Neben üppig schillernden Chor- und Tanznummern beeindruckend insbesondere die schmachttenden Soloszenen der Cléopâtre und vor allem ihr Tod, bei dem nicht nur ihr, sondern auch dem Zuhörer das Blut in den Adern gerinnt.

*Jules Massenet's Cléopâtre breathes the sensual inebriation of the fin de siècle, paying homage to the erotic seductresses of the Orient – male fantasies come to life – and at the same time giving a cold shoulder to the audience's own, well-behaved bourgeois wives. In his last opera, premiered in 1914 in Monte Carlo, Massenet continued his series of Middle-Eastern femmes fatales in the style of Hérodiade or Thaïs, but in its tonal language, the French composer's little-performed work went a grand step further towards impressionism and early modernism. The fatal network of relationships unfolds between Cléopâtre and Marc-Antoine as a pair of lovers defying convention and Marc-Antoine's courageous wife Octavie, who feels more beholden to marriage as an institution than to sensuality, as well as Spakos, who wastes away in hopeless love for Cléopâtre. Apart from colorfully voluptuous numbers for the chorus and ballet, it is the languorous solo scenes of Cléopâtre, and especially her death, which curdles not only her own blood, but also that of the listeners.*

Vladimir Fedoseyev  
 Ludovic Tézier

# Cleopatra *tragica*



*Quel asile chercher ! Sans parents ! Sans patrie !  
Il n'en est plus pour moi que l'éternelle nuit !*

*Aus La mort de Cléopâtre*

Montag, 28. Mai, 11.00, Felsenreitschule

**Robert Schumann (1810–1856)**

***Ouverture zu Julius Cäsar***

f-Moll op. 128

**Hector Berlioz (1803–1869)**

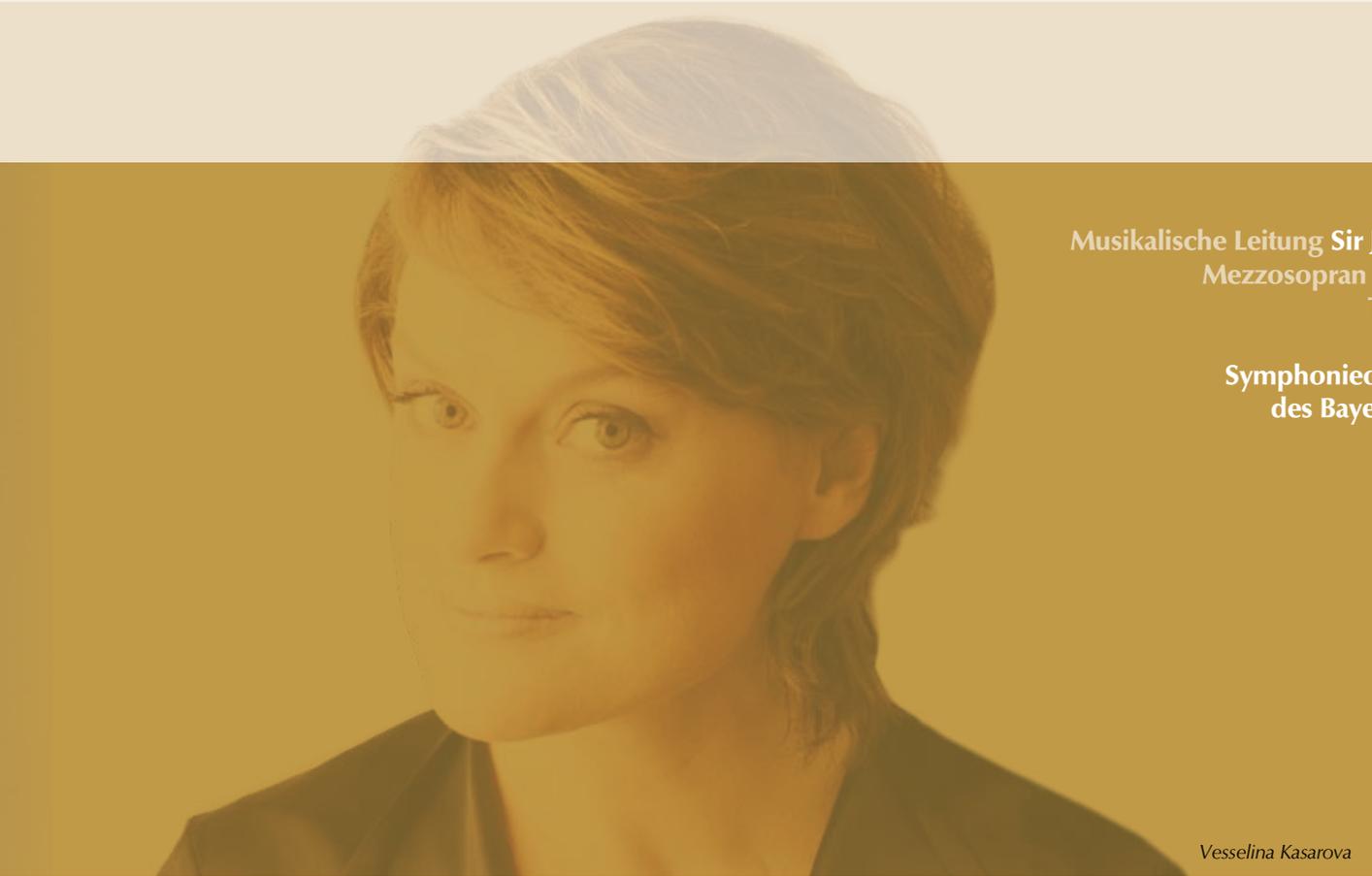
***La mort de Cléopâtre***

Scène lyrique für Sopran und Orchester H 36

**Johannes Brahms (1833–1897)**

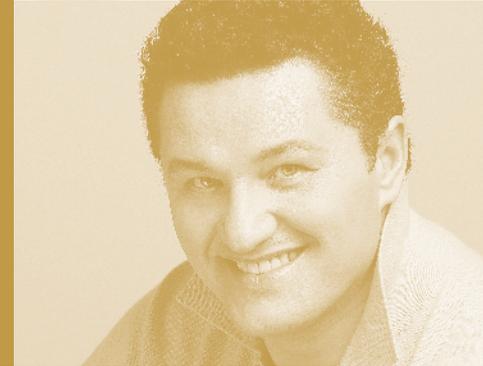
***Rinaldo***

Kantate für Tenor, Männerchor und Orchester op. 50



Musikalische Leitung Sir John Eliot Gardiner  
Mezzosopran Vesselina Kasarova  
Tenor Piotr Beczala

Symphonieorchester und Chor  
des Bayerischen Rundfunks



Vesselina Kasarova

Sir John Eliot Gardiner,  
Piotr Beczala

In seinen Memoiren erinnert sich Hector Berlioz an seinen dritten Versuch, im Jahre 1829 den renommierten Rompreis zu erringen: „Man gab uns als Thema ‚Kleopatra nach der Schlacht bei Actium‘. Die ägyptische Königin ließ sich von der giftigen Viper stechen und starb in Zuckungen. Bevor sie ihren Selbstmord beging, flehte sie in religiöser Angst die Ahnen der Pharaonen an. Hier war ein großartiger Gedanke zum Ausdruck zu bringen.“ Und so entschied sich Berlioz, nicht im Stil und Sinne der Jury zu komponieren, sondern eine Kantate „von ausgeprägter Eigenart“ vorzulegen. Die „Strafe“ folgte auf dem Fuße: Der von Berlioz verachtete, in Paris jedoch höchst erfolgreiche Opernkomponist François-Adrien Boieldieu konstatierte: „Ich bin kein großer Harmoniker, doch Ihren unirdischen Akkorden vermag ich nicht zu folgen.“ Der Text der Kantate von Pierre-Angé Vieillard zeichnet die letzten Minuten der ptolemäischen Königin, die nach der Niederlage des Marc-Antoine bei Actium zur Kriegsbeute des Octave geworden war. Für Cléopâtres Leid und Selbstanklage, ihr schmerzliches Erinnern an vergangene Zeiten bis hin zur tragischen Entscheidung zum Freitod durch einen Schlangenbiss fand Berlioz ungewohnte und ergreifende Töne, die auf Ratlosigkeit und Verstörung bei den Zeitgenossen stießen. Die Großartigkeit dieser Komposition zu entdecken, blieb späteren Zeiten vorbehalten.

*In his memoirs, Hector Berlioz recalls his third attempt to win the famous Prix de Rome in 1829: "The set topic was 'Cleopatra after the battle of Actium'. The Egyptian queen let the viper bite her and died in convulsions. Before committing suicide, she prayed to the Pharaohs' ancestors in religious fear; she asked whether she, the sacrilegious and wasteful queen, could be admitted into the monumental graves erected to the souls of honorable and virtuous rulers. This was an opportunity to express a grand thought." And thus, Berlioz decided not to compose in the style and taste of the jury, but to submit a cantata "of decided idiosyncrasy". His "punishment" was not long coming: the opera composer François-Adrien Boieldieu, whom Berlioz despised, but who enjoyed great success in Paris, stated: "I am not a great master of harmonics, but I am unable to follow your unearthly chords." The text of the cantata by Pierre-Angé Vieillard describes the last moments of the Ptolemaic queen, who had become a prisoner of war of Octave after the defeat of Marc-Antoine at Actium. Berlioz found unusual and moving notes to express Cléopâtre's sorrow and self-accusation, her painful memories of past times and her tragic decision to suffer death through a snake-bite. His daring harmonic sequences, idiosyncratic rhythms, the extreme vocal lines as well as the risky orchestra effects, sinister chords in the winds and sharp dissonances met with perplexity and distress from his contemporaries. It was left to later eras to discover the greatness of this composition.*

# Cleopatra orientale



Скажите: кто меж вами купит  
Ценою жизни ночь мою?

Aus *Ägyptische Nächte*

Montag, 28. Mai, 18.00, Großes Festspielhaus

**Anton Rubinstein (1829–1894)**

***Ouvertüre zu Antonius und Kleopatra op. 116***

**Rodion Shchedrin (\*1932)**

***Auftragswerk der Salzburger Pfingstfestspiele***

**Charles Gounod (1818–1893)**

***Ballettmusik aus der Oper Faust (1868)***

**Jules Massenet (1842–1912)**

***Méditation und Arie „Dis-moi que je suis belle“  
aus der Oper Thaïs (1894)***

**Sergej Prokofjew (1891–1953)**

***Bühnenmusik zu Ägyptische Nächte (1934)***



Musikalische Leitung Valery Gergiev  
Sopran Anna Netrebko

Rezitation (Cleopatra) Chulpan Khamatova  
Rezitation (Enobarbus / Antony) Yevgeny Mironov

Orchester des Mariinski-Theaters, St. Petersburg

Anna Netrebko



Valery Gergiev  
Chulpan Khamatova

Die „Kleopatra“-Rezeption in Russland dreht sich um zwei hauptsächliche Angelpunkte – das Schauspiel von Shakespeare (dessen bedeutendster russischer Übersetzer Boris Pasternak war) sowie ein orientalisches Gedicht, welches Alexander Puschkin in seine Erzählung *Ägyptische Nächte* eingebettet hat. In sinnlichen, aber auch kalten Worten beschreibt Puschkin, wie Kleopatra bei einem opulenten Bankett, der ständigen Werbungen müde, drei Männern jeweils eine Nacht verspricht, die diese mit ihrem Leben bezahlen. Durch diese Tat befreit sich Kleopatra aus der Rolle des Opfers männlicher Lustfantasien und dreht gleichsam in einem feministischen Akt die Machtverhältnisse zwischen den Geschlechtern auf dramatische Weise um. Die beiden literarischen Vorlagen, insbesondere Kleopatras Sterbeszene nach Shakespeare, aber auch das Gedicht Puschkins, werden hier in musikalischem Gewand vorgestellt, wobei in Sergej Prokofjews selten aufgeführter Schauspielmusik von 1934 der Text als Melodram rezipiert wird.

*The reception of “Cleopatra” in Russia rested on two main pillars – the play by Shakespeare (whose most important Russian translator had been Boris Pasternak) as well as an oriental poem which Alexander Pushkin embedded into his story Egyptian Nights. In language both sensual and cold, Pushkin recounts how Cleopatra attends an opulent banquet and, tired of constant courtship, promises three men one night each, for which they pay with their lives. Thereby, Cleopatra liberates herself from the role of a victim of male sexual fantasies, dramatically reversing the balance of power between the sexes in a kind of feminist act. The two literary models, especially Cleopatra’s death scene as described by Shakespeare, but also Pushkin’s poem, are introduced here in a musical guise: in Sergey Prokofiev’s rarely-performed incidental music of 1934, the text is recited as a melodrama.*

## Salwa Bakr | Kleopatra – längst vergangen und doch präsent

Die mamlukische Sultanin Shadjarat ad-Durr regierte Ägypten tausend Jahre später als die Ptolemäerkönigin Kleopatra. In der Zeit zwischen den beiden Herrscherinnen war das heidnische Ägypten christlich und später islamisch geworden. Shadjarat ad-Durr beherrschte Ägypten in einer kritischen Zeit, in der das Land unter den Angriffen des französischen Königs Ludwig IX. litt. Die schöne, starke Sultanin erlitt ein schmerzliches Ende, indem sie von ihren Mägden mit Holzschuhen erschlagen und ihr Leichnam von den Höhen der Saladin-Zitadelle von Kairo geworfen wurde. Trotz alledem geriet das Andenken von Shadjarat ad-Durr allmählich in Vergessenheit, während Königin Kleopatra in der ägyptischen Volkskultur immer präsent blieb. Das Bild und die Geschichte dieser Herrscherfrau sind trotz der vielen Jahrhunderte, die seit ihrer Zeit vergangen sind, ein unauslöschlicher Teil des ägyptischen Gedächtnisses geblieben.

Noch heute nennen sich die berühmtesten Hotels, die elegantesten Restaurants am Nil und die meistgerauchten Zigaretten in Ägypten nach ihr. Baumwolltextilien und volkstümliche Frauengewänder Marke Kleopatra sind überall im Angebot, und unzählige sonstige Kleidungsstücke sind mit dem Bild der ägyptischen Königin bedruckt.

Als Kind ging ich oft mit meiner Mutter, meinen Geschwistern und den Nachbarkindern in ein billiges Kino – es war das einzige, das es in unserem einfachen Viertel im Osten von Kairo gab. Für gewöhnlich wurden dort drei Filme hintereinander gezeigt, und das Ganze kostete nur wenige Piaster. Das Viertel hieß „Zeitun“, und das Kino – natürlich – „Kleopatra“. Ich erinnere mich noch, dass ich dort einmal *Hannibal* und *Die Reise zum Mittelpunkt der Erde* gesehen habe.

Im äußersten Nordwesten Ägyptens, am Mittelmeer, liegt die Stadt Marsa Matruh. Vor der Stadt liegt in der Brandung ein reizvoller Fels, den die Ägypter „Kleopatrafelsen“ nennen. Sie glauben, dass Kleopatra dort im Meer gebadet habe, und jeder, der heute Marsa Matruh besucht, besichtigt diesen Felsen und geht zu einem in der Nähe liegenden Strand, den man „Liebesstrand“ nennt. Noch heute erzählen sich viele Ägypter, dass Kleopatra sich dort mit ihrem Geliebten Mark Anton getroffen habe ...

Kleopatra-Goldschmuck ist auf dem ägyptischen Land nach wie vor weit verbreitet. Die Bäuerinnen tragen noch heute Brustketten, die der berühmten Kette von Kleopatra nachempfunden sind, und Ohrringe, die ein Profil der Königin in Gestalt der pharaonischen Göttin Isis darstellen. Meine Mutter und die meisten Frauen ihrer Generation bekamen zur Hochzeit noch Armreifen geschenkt, die ein Schlangenpaar darstellten, deren beide Köpfe ein Diamant und ein Rubin waren. Es handelte sich bei diesen wertvollen Goldschlangen um eben jenen Schmuck, den schon die legendäre Kleopatra um ihren Oberarm getragen hatte. Auch Kleopatras Make-up ist noch immer sehr beliebt – vermutlich gehen die Schminkutensilien sogar auf die Pharaonenkönigin Hatschepsut zurück. Das Kajal, das man aus verbrannter und in Olivenöl eingelegerter Baumwolle gewinnt und in traditionell verzierte Kajalbehälter aus Silber oder Messing füllt, findet überall in Ägypten großen Anklang. Dazu kommt das aus Stein gewonnene blaue Kajal, das als Lidschatten Verwendung findet. Selbst beim Design traditioneller Kleider nimmt man in manchen Details auf die Gewänder Kleopatras Bezug.

Vielleicht ist die ständige Präsenz Kleopatras im Alltagsleben auch eine Bestätigung des hellenistischen Elements der ägyptischen Nationaltradition, das schon viele ägyptische Intellektuelle hervorzuheben bestrebt waren, allen voran Taha Hussein, Subhi Wahida und Hussein Fauzi, um nur einige zu nennen. Sie begründeten damit im vergangenen Jahrhundert eine Strömung, die den hellenistischen Geist Ägyptens wiederbeleben und



einer Haltung Ausdruck geben wollte, die die mediterrane Identität ihres Landes betonte. Die Volkskultur bestätigt durch ihren Rückgriff auf Kleopatra zwar das mediterran-hellenistische Element, verzichtet dabei jedoch auf die Theorien der Gebildeten. Zwar ist Kleopatra auch in Gedichten, Theaterstücken und Liedern großer Schriftsteller gepriesen worden, doch kann man annehmen, dass die breite Masse der Ägypter sowie Bauern, die weder lesen noch schreiben können, wohl kaum durch solche elitären Werke Zugang zu Kleopatra gefunden haben. Die meisten jener einfachen Ägypter, die heute den Namen der alten Königin im Munde führen oder ihre Töchter nach ihr benennen, kennen die wahre Geschichte Kleopatras kaum, weil sie keine historischen Quellen lesen. Ist es Kleopatras tragische Lebensgeschichte, die über die Jahrhunderte ihren Weg ins Volksempfinden fand und sich dort verfestigte? Oder wurde sie deshalb immer so verehrt, weil sie sich mit der Muttergöttin Isis gleichsetzte und behauptete, von ihr abzustammen? Vielleicht gibt es keine endgültige Antwort auf diese Fragen. Fest steht jedoch, dass die Ägypter sie immer als ihre wahre Königin ansahen, vielleicht auch deshalb, weil sie Kleopatras Wunsch nach Unabhängigkeit von Rom und ihr Festhalten



## كُلِّي ووباترا " حضور رغم بعد ال غياب "



**Salwa Bakr** wurde 1949 in Kairo geboren. 1972 erhielt sie ihren B.A. in Business Management von der Ain Shams Universität und 1976 einen zweiten B.A. in Theaterkritik. 1974 bis 1980 war sie als Inspektorin für Kontingentierung für die Regierung tätig. Gleichzeitig schrieb sie Film- und Theaterkritiken. Seit 1985 ist sie ausschließlich als Schriftstellerin tätig und hat sieben Bände mit Kurzgeschichten, sieben Romane und ein Theaterstück veröffentlicht.

**Salwa Bakr** was born in Cairo in 1949. She completed her studies with a B.A. in Business Management from the Ain Shams University in 1972 and with a second B.A. in theater criticism in 1976. She worked as a government rationing inspector from 1974 to 1980. At the same time she wrote film and theater reviews for several Arabian language publications. Since 1985, she concentrates on creative writing and has published seven collections of short stories, seven novels and a play.

an den ägyptischen Gottheiten und der ägyptischen Religion ebenso hoch schätzten wie den von ihr gepflegten ägyptischen Lebensstil.

Womöglich war aber das Wichtigste, was die ptolemäische Königin den Ägypterinnen bis heute hinterlassen hat, nicht das, was sich in Bekleidung, Accessoires und dergleichen äußert, sondern die starke weibliche Persönlichkeit, wie wir ihr bis heute vor allem auf dem ägyptischen Land begegnen. Die beeindruckende Erscheinung Kleopatras hat ägyptische Frauen über die Jahrhunderte bis heute geprägt. Viele Bäuerinnen, die Seite an Seite mit ihren Männern auf den Feldern arbeiten, zum Teil mit Geräten, die wohl schon zu Kleopatras Zeiten benutzt wurden, zeichnen sich durch einen ausgeprägten Charakter aus, und oft sind sie es, die eigentlich im Haus die Entscheidungen treffen, auch wenn die Entscheidungsverkündung aus Gründen der gesellschaftlichen oder religiösen Tradition den Männern überlassen wird, denn, so sagt es der Koran: „Die Männer stehen über den Frauen“. Die Anhänger des politischen Islam versuchen denn auch, den Frauen die Kraft zu nehmen, die sie von Kleopatra ererbt haben. Sie zielen in ihren Angriffen besonders auf die Frau und versuchen sie zurückzudrängen und auf die Rolle

eines Sexualobjektes und einer Gebälerin zu reduzieren. Dennoch: die Frauen Ägyptens halten an der magischen Stärke ihrer Königin fest. Kleopatra beherrschte neben dem Alt-ägyptischen acht Sprachen, sie war Staatsführerin und politisch mächtig, und sie war eine Frau, die bis in den Tod hinein liebte. Ihr Charakter lebt bis heute im Empfinden ägyptischer Frauen fort, die für Bildung, gesellschaftliche Teilhabe und Mitbestimmung kämpfen. Während der Revolution vom 25. Januar 2011 erstand Kleopatra in den Frauen Ägyptens wieder auf. Sie übernachteten mit den jugendlichen Revolutionären auf dem Asphalt des Tahrir-Platzes in Kairo, sie widerstanden den Gewehrkegeln des Polizeistaates, sie stellten sich der Mubarak-Diktatur tapfer entgegen, und sie starben wie die Männer in Liebe zu ihrem Land den Märtyrertod.

Vermittels Kleopatra bot Ägypten in der Vergangenheit ein Konzept von patriotischem Gemeinsinn, das in seinen Konnotationen von höchster Aktualität ist. Eng verstandene Ethnizität und Geografie allein können Nationalismus nicht definieren. Vielmehr ist es zuallererst die Liebe, die Menschen vereinen und Gemeinschaft begründen kann.

*Übersetzung aus dem Arabischen: Günther Orth*

## Salwa Bakr | Cleopatra – Long Gone, Still Present

The Mamluk Sultana Shadjarat ad-Durr ruled Egypt one thousand years after the Ptolemaic Queen Cleopatra. Between these two female rulers, pagan Egypt had become Christian and then Islamic. Shadjarat ad-Durr reigned over Egypt during a critical period, during which the country was under assault by King Louis IX of France. The beautiful and strong Sultana suffered a painful end, clubbed to death with wooden shoes by her maids, her corpse thrown from the heights of the Saladin Citadel in Cairo. Despite all this, the memory of Shadjarat ad-Durr slowly faded, while Queen Cleopatra always remained present in Egyptian popular culture. The image and the history of this female ruler have become an indelible part of Egyptian collective memory, despite the many centuries that have passed since her days.

Even today, the most famous hotels, the most elegant restaurants on the Nile and the most popular cigarettes in Egypt are named for her. Cotton textiles and folkloric female garments of the “Cleopatra” brand are on sale everywhere, and innumerable other articles of clothing display the image of the Egyptian queen.

When I was a child, I often attended a cheap cinema with my mother, my siblings and the neighborhood children – it was the only one there was in our modest neighborhood in Cairo’s Eastern section. Usually, three movies were shown in succession, and the whole thing only cost a few piasters. The neighborhood was called “Zeitun” and the cinema – of course – “Cleopatra”. I still remember it as the place where I saw Hannibal and A Journey to the Center of the Earth.

In the far Northwest of Egypt, near the Mediterranean Sea, lies the city of Marsa Matruh. Outside the city, in the surf, lies a picturesque rock the Egyptians call “Cleopatra’s Rock”. They believe that this is where Cleopatra used to bathe in the sea here, and anyone traveling to Marsa Matruh today visits this rock and a beach nearby called “Love Beach”. Even today, many Egyptians claim that Cleopatra used to meet her lover Marc Antony there...

Gold Cleopatra jewelry is still very common in the Egyptian countryside. Peasant women still wear “Cleopatra necklaces” modeled on Cleopatra’s famous one today, as well as earrings depicting a profile of the queen posing as the Pharaonic goddess Isis. For their weddings, my mother and most women of her generation were given bracelets representing a pair of snakes whose heads were a diamond and a ruby. These valuable golden snakes were the same jewelry which the legendary Cleopatra had worn on her upper arm.

Cleopatra’s make-up is also still very popular – presumably, the make-up utensils even go back to the Pharaonic Queen Hatshepsut. Kohl, which is made from burnt cotton preserved in olive oil and stored in kohl pots made of silver or brass, decorated in the traditional style, is still very popular all over Egypt. In addition, there is blue kohl, derived from stone, which is used as eye-shadow. Even the designs of traditional garments make reference to Cleopatra’s gowns in certain details.

Perhaps the constant presence of Cleopatra in Egyptian daily life also confirms the Hellenistic element of Egypt’s national tradition – which many Egyptian intellectuals have emphasized strongly, most of all Taha Hussein, Subhi Wahida and Hussein Fauzi, to name just a few. During the past century, their efforts gave rise to a movement to revive the Hellenistic spirit of Egypt, giving expression to an attitude that wished to emphasize the Mediterranean identity of their country. Popular culture confirms this Mediterranean-Hellenistic element through its recourse to Cleopatra, but does away with the thinkers’





## كُلِّي ووباترا " حضور رغم بعد ال غياب "

theories. Although Cleopatra was also praised in poems, plays and songs by great writers, it is safe to assume that the broad mass of the Egyptian population and peasants, who can neither read nor write, do not relate to Cleopatra because of such elitist works. Most of those simple Egyptians who speak the ancient queen's name today or name their daughters for her hardly know the true story of Cleopatra, as they do not read the historic sources.

Is it the tragic story of Cleopatra's life which found its way into the popular consciousness through the centuries, and stuck there? Or was she always venerated to such an extent because she associated herself with the mother-deity Isis and claimed to have descended from her? Perhaps there is no ultimate answer to these questions. However, the fact remains that the Egyptians always regarded her as their true queen – perhaps also because they held Cleopatra's wish for independence from Rome and her cleaving to the Egyptian deities and the Egyptian religion in the same high esteem as the Egyptian lifestyle she cultivated.

Possibly the most important heritage of the Ptolemaic queen for women in Egypt to this day is not what is visible in fashion, accessories and similar aspects, but the strong female personality which is still much in evidence, especially in the Egyptian countryside. Cleopatra's impressive figure influenced Egyptian women through the centuries to this day. Many peasant women working side by side in the fields with their menfolk, sometimes with tools that may have been in use since Cleopatra's time, have extremely strong characters, and often it is they who are the true decision-makers in the home, even if the announcement of those decisions is left to the men, due to social or religious tradition – for as the Koran says: "Men are superior to women." Thus, adherents of political Islam try to wrest from the women the power they have inherited from Cleopatra. Their attacks are aimed at women especially, trying to displace her from society and reduce her to the role of a sexual object and a mere child-bearer.

And yet: Egypt's women insist on the magical strength of their queen. Cleopatra spoke not only ancient Egyptian, but eight other languages, she governed the nation and was a powerful political leader, and she was a woman who loved until death. Her character lives on to this day in the consciousness of Egyptian women who fight for education, social participation and self-determination.

During the revolution of January 25, 2011, Cleopatra was resurrected in the women of Egypt. They passed the nights on the asphalt of Tahrir Square in Cairo with the youthful revolutionaries, they withstood the bullets of the police state, they courageously confronted the Mubarak dictatorship, and they died martyr's deaths like men, for love of their country.

Through Cleopatra, in the past, Egypt offered the world a concept of a patriotic public spirit whose connotations are charged with current meaning. A narrow interpretation of ethnicity and geography alone cannot define nationalism. Instead, first and foremost it is love that can unite people and found communities.

Translated from the German by Alexa Nieschlag

# Cleopatra *hollywoodiana*



Theda Bara, Asta Nielsen  
Claudette Colbert, Vivien Leigh  
Elizabeth Taylor, Monica Bellucci

Samstag, 19. Mai – Montag, 28. Mai

## Film-Marathon

in Zusammenarbeit mit dem Salzburger Filmkulturzentrum DAS KINO  
Von *Cleopatra* (1917) mit Theda Bara bis *Asterix und Kleopatra*

1903 – kaum hatten die Bilder laufen gelernt – entstand der erste Film über Kleopatra, und seitdem wurde sie unter anderem verkörpert von Helen Gardner, Theda Bara, Asta Nielsen, Claudette Colbert, Vivien Leigh, Sophia Loren, Claire Bloom, Magali Noël, Elizabeth Taylor, Geneviève Bujold, Lynn Redgrave, Monica Bellucci und vom Vorbild zu Belluccis Figur: der gezeichneten Kleopatra von Albert Uderzo, die ebenfalls animiert wurde. Schon diese bei weitem nicht komplette Liste zeigt die Breite der Facetten und Interpretationen der legendären ägyptischen Königin und wie sehr sie inzwischen zum Mythos geworden ist – aber auch zum Vamp, zur Heldin, Komikerin, Stilikone, Theater-, Film- und Comicfigur, zur Karikatur – ja sogar zur Karikatur der Karikatur! In einem regelrechten Marathon begegnen Sie den wichtigsten Kleopatra-Streifen – zentral ist natürlich der rekonstruierte, 4 1/2-stündige Film mit Elizabeth Taylor – aus über 100 Jahren Filmgeschichte und können so nochmals alle Bilder dieser faszinierenden Frau an sich vorbeiziehen lassen ...

*In 1903 – no sooner than pictures had learned to move on screen – the first movie about Cleopatra was created, and ever since, she has been embodied by Helen Gardner, Theda Bara, Asta Nielsen, Claudette Colbert, Vivien Leigh, Sophia Loren, Claire Bloom, Magali Noël, Elizabeth Taylor, Geneviève Bujold, Lynn Redgrave, Monica Bellucci and the model of Bellucci's figure: the Cleopatra drawing by Albert Uderzo, which was also animated. Even this list – which is not complete by far – shows the breadth of facets and interpretations of the legendary Egyptian queen, and how much she has become a myth – a vamp, heroine, comic, icon of style, theater, film and comic figure, a caricature – and even a caricature of a caricature! In this movie marathon, you will encounter the most important Cleopatra films culled from over one hundred years of film history, enabling you to let all the images of this fascinating woman pass in review... Of course this will include the reconstructed 4 1/2-hour long film with Elizabeth Taylor.*

# Cleopatra *culinaria*



Sonntag, 27. Mai, 21.30, Karl-Böhm-Saal

## Ägyptisches Dinner mit ägyptischer Musik

Was wäre eine Hommage an die legendäre Königin der Sinne ohne ein Bankett mit ägyptischen Gerichten und ägyptischer Musik? Wobei noch nicht garantiert werden kann, ob die dargebotenen Speisen auch in Essig aufgelöste Perlen umfassen und der Abend mit einem Bad in Eselsmilch enden wird.

*How could homage be paid to the legendary queen of the senses without a banquet with Egyptian food and Egyptian music? However, there is no guarantee that the menu will include pearls dissolved in vinegar and that the evening will end with a refreshing bath in donkey's milk.*

*My salad days,  
when I was green in judgement*

*Aus Antony and Cleopatra*

## Kartenverkauf

### Schriftliche Bestellungen

ab sofort möglichst unter Verwendung unseres Bestellscheins erbitten wir an:

SALZBURGER FESTSPIELE  
Herbert-von-Karajan-Platz 11 | 5020 Salzburg | Austria  
Fax: +43-(0)662-8045-555 | info@salzburgfestival.at | www.salzburgfestival.at

**Abonnementbestellungen** werden **vorrangig** in der Reihenfolge des Eintreffens bearbeitet. Die Bearbeitung der **Einzelkartenbestellungen** erfolgt **ab 1. August 2011** (nach Verfügbarkeit). Zahlungen bitte erst nach Rechnungserhalt durch Banküberweisung (Zahlschein bzw. Kontonummer liegt bei) oder Kreditkarte.

### Internetverkauf

Ab 14. Juni 2011 können Sie Ihr Abonnement direkt online buchen. Einzelkarten sind ab 1. August direkt online buchbar. (Bezahlung mit Kreditkarte).  
www.salzburgfestival.at/pfingsten

### Telefonische Bestellungen

mit Kreditkarte ab Anfang März 2012 | Tel: +43-(0)662-8045-500

### Direktverkauf

Abonnements: ab 14. Juni 2011 | Einzelkarten: ab 1. August 2011  
am Ticketschalter im Festspielshop, Hofstallgasse 1  
Öffnungszeiten:  
Bis 25. Juli 2011 sowie ab 30. März bis 24. Mai 2012: Montag–Freitag 9.30–15.00 Uhr.  
Während der Festspiele (Pfingsten und Sommer): täglich 9.30–18.30 Uhr.  
In der Zeit von Oktober 2011 bis 29. März 2012 Direktverkauf im Kartenbüro.  
Die Kassen an den jeweiligen Spielorten öffnen 1 Stunde vor Beginn der Vorstellung.

### Abonnement

Bei Buchung von mindestens einem Termin der Oper sowie mindestens drei Konzerten wird eine Preisermäßigung von 15% gewährt. Dieses Abonnement kann in den Preiskategorien 1 bis 5 gebucht werden. (Lesung *Antony and Cleopatra* und Ägyptisches Dinner mit ägyptischer Musik sind vom Abonnement ausgenommen).

### Rollstühle

Plätze für Rollstuhlfahrer müssen gesondert bestellt werden.

### Besetzungs- und Programmänderungen

berechtigten nicht zur Rückgabe der Karten.

### Kartenrücknahme

nur bei ausverkauften Vorstellungen zum kommissionsweisen Verkauf gegen eine Stornogebühr von 10%.

### Hotelbuchungen

bitte direkt bei den Hotels oder über: TOURISMUS SALZBURG GmbH  
Auerspergstraße 6 | 5020 Salzburg | Austria  
Fax: +43-(0)662-88987-32 | Tel: +43-(0)662-88987-314  
tourist@salzburg.info | www.salzburg.info

## Booking information

### Written orders

From now on, we accept bookings. We would appreciate it if you would use our order form. Please send it to:

SALZBURGER FESTSPIELE  
Herbert-von-Karajan-Platz 11 | 5020 Salzburg | Austria  
fax: +43-662-8045-555 | info@salzburgfestival.at | www.salzburgfestival.at

**Subscription orders** are processed with **priority** according to the date by which they are received. **Single ticket orders** are processed from **August 1, 2011** (according to availability). Please do not send any payment until you have received an invoice. Payment may be made by bank transfer or credit card; details of our bank account are enclosed.

### Online booking

From June 14, 2011, you can book your subscriptions directly online. Single tickets can be booked directly online from August 1, 2011. (Payment by credit card).  
www.salzburgfestival.at

### Telephone orders

Tickets may be ordered by telephone and paid for by credit card from the beginning of March 2012. Phone: +43-662-8045-500

### Direct sales

Subscriptions: from June 14, 2011 | Single tickets: from August 1, 2011  
Tickets are available at the ticket counter in the Festival Shop, Hofstallgasse 1  
Opening hours:  
Up to Juli 25, 2011 and from March 30 to May 24, 2012: Monday to Friday 9:30 a.m. to 3 p.m.  
During the Festival (Whitsun and Summer): daily 9:30 a.m. to 6:30 p.m.  
From October 2011 to March 29, 2012: Direct sales at the box office.  
The evening box offices at the performance venues open 1 hour before the performance.

### Subscription

If you book at least one date for the opera and at least three concerts, we grant a price reduction of 15%. The subscription can be booked in the first five price categories (the reading *Antony and Cleopatra* and the *Egyptian Dinner with Egyptian Music* are not included in the subscription).

### Wheelchairs

Wheelchair users are requested to make a separate application for tickets.

### Changes in cast or programme

do not entitle ticket holders to return their tickets.

### Ticket returns

Tickets will be accepted for resale and sold on commission only if a performance is sold out. A 10% cancellation fee will be charged.

### Accommodation

Please contact hotels directly or request information from: TOURISMUS SALZBURG GmbH  
Auerspergstrasse 6 | 5020 Salzburg | Austria  
fax: +43-662-88987-32 | phone: +43-662-88987-314  
tourist@salzburg.info | www.salzburg.info

## Vorstellungen und Preise

Performances and prices

Preise in €

Prices in €

Datum/Spielort/Programm Date/Venue/Programme		Verfügbare Preiskategorien Available price categories								
		1	2	3	4	5	6	7	8	9
25. Mai 2012 19.00 Uhr Haus für Mozart	<b>Cleopatra raffinata</b> Oper szenisch <i>Giulio Cesare</i>	370,-	290,-	220,-	180,-	145,-	105,-	80,-	40,-	15,-*
26. Mai 2012 11.00 Uhr Landestheater	<b>Cleopatra amorosa</b> Lesung <i>Antony and Cleopatra</i>	Einheitspreis   Standard price 35,-								
26. Mai 2012 19.30 Uhr Mozarteum	<b>Cleopatra virtuosa</b> Barockkonzert Cecilia Bartoli	150,-	120,-	90,-	55,-	25,-	10,-*			
27. Mai 2012 11.00 Uhr Felsenreitschule	<b>Cleopatra sensuale</b> Oper konzertant <i>Cléopâtre</i>	150,-	120,-	95,-	75,-	60,-	40,-	20,-	10,-*	
27. Mai 2012 17.00 Uhr Haus für Mozart	<b>Cleopatra raffinata</b> Oper szenisch <i>Giulio Cesare</i>	370,-	290,-	220,-	180,-	145,-	105,-	80,-	40,-	15,-*
27. Mai 2012 21.30 Uhr Karl-Böhm-Saal	<b>Cleopatra culinaria</b> Ägyptisches Dinner mit ägyptischer Musik	Einheitspreis   Standard price 160,-								
28. Mai 2012 11.00 Uhr Felsenreitschule	<b>Cleopatra tragica</b> Orchesterkonzert Gardiner / Kasarova, Beczala	150,-	120,-	95,-	75,-	60,-	40,-	20,-	10,-*	
28. Mai 2012 18.00 Uhr Großes Festspielhaus	<b>Cleopatra orientale</b> Orchesterkonzert Gergiev / Netrebko	180,-	135,-	100,-	70,-	45,-	20,-	10,-		

\* Stehplatz | Standing room

Karten für die Filmreihe „Cleopatra hollywoodiana“ sind ausschließlich über DAS KINO erhältlich (Tel: +43-662-873100).

## Abonnement

### Subscription

Bei Buchung von mindestens einem Termin der Oper sowie mindestens drei Konzerten wird eine Preisermäßigung von 15% gewährt.

Dieses Abonnement kann in den Preiskategorien 1 bis 5 gebucht werden. (Lesung *Antony and Cleopatra* und Ägyptisches Dinner mit ägyptischer Musik sind vom Abonnement ausgenommen).

*If you book at least one date for the opera and at least three concerts, we grant a price reduction of 15%.*

*The subscription can be booked in the first five price categories (the reading *Antony and Cleopatra* and the *Egyptian Dinner with Egyptian Music* are not included in the subscription).*

## Abonnementbestellung

Subscription order form

Anzahl   Number	Preiskategorie   Price category
ABONNEMENT (-15%) <input type="text"/>	<input type="checkbox"/> 1 <input type="checkbox"/> 2 <input type="checkbox"/> 3 <input type="checkbox"/> 4 <input type="checkbox"/> 5
<i>Giulio Cesare in Egitto</i> Wunschtermin   <i>Your preferred date</i>	<input type="checkbox"/> 25. 5. <input type="checkbox"/> 27. 5.
Konzerte Wunschtermine   <i>Your preferred date</i>	<input type="checkbox"/> 26. 5. <input type="checkbox"/> 27. 5. <input type="checkbox"/> 28. 5. <input type="checkbox"/> 28. 5. 19.30 11.00 11.00 18.00

## Einzelkartenbestellung

Order form

Datum Date	Programm Programme	Anzahl Number	Preis pro Karte in € Price per ticket in €
25. 5. 2012	<b>Cleopatra raffinata</b> Oper szenisch <i>Giulio Cesare in Egitto</i>		
26. 5. 2012	<b>Cleopatra amorosa</b> Lesung <i>Antony and Cleopatra</i>		
26. 5. 2012	<b>Cleopatra virtuosa</b> Barockkonzert Cecilia Bartoli		
27. 5. 2012	<b>Cleopatra sensuale</b> Oper konzertant <i>Cléopâtre</i>		
27. 5. 2012	<b>Cleopatra raffinata</b> Oper szenisch <i>Giulio Cesare in Egitto</i>		
27. 5. 2012	<b>Cleopatra culinaria</b> Ägyptisches Dinner mit ägyptischer Musik		
28. 5. 2012	<b>Cleopatra tragica</b> Orchesterkonzert Gardiner / Kasarova, Beczala		
28. 5. 2012	<b>Cleopatra orientale</b> Orchesterkonzert Gergiev / Netrebko		

Name (bitte in Blockschrift) | Name (please print)

PLZ, Ort | Postcode, address

Straße | Street

Tel.-Nr., Mobil-Nr. | Phone no., mobile phone

E-Mail

SALZBURGER PFINGSTFESTSPIELE  
Postfach 140 | 5010 Salzburg | Austria

Fax: +43-662-8045-555 | Tel: +43-662-8045-500  
info@salzburgfestival.at | www.salzburgfestival.at

# Impressum

**Medieninhaber** Salzburger Festspielfonds

**Konzept** Cecilia Bartoli

**Redaktion und Gestaltung** Ronny Dietrich, Markus Wyler

## Abbildungen

Cover: Cecilia Bartoli, Foto: © Uli Weber/Decca

Seite 1: Porträt Cecilia Bartoli, Foto: © Alberto Venzago

Seite 5+6: Porträts Donna Leon und Cecilia Bartoli, Foto: © Paul Schirrhofer

Seite 7: Porträt Donna Leon, Foto: © Regine Mosimann/Diogenes Verlag

Seite 9: Porträts Cecilia Bartoli, Foto: © Uli Weber/Decca, Giovanni Antonini, Foto: © David Ellis/Decca,

Moshe Leiser, Foto: © Sorek Artists Management, Patrice Caurier, Foto: © Sorek Artists Management,

Andreas Scholl, Foto: © James McMillan & Decca, Anne-Sophie von Otter, Foto: © Mats Bäcker,

Philippe Jaroussky, Foto: © Simon Fowler/Virgin Classics

Seite 11: Porträts Sunnyi Melles, Foto: © Robert Recker, Sven-Eric Bechtolf, Foto: © Peter Rigaud c/o Shotview

Seite 13: Porträts Cecilia Bartoli, Foto: © Uli Weber/Decca, Giovanni Antonini, Foto: © David Ellis/Decca

Seite 15: Porträts Sophie Koch, Foto: © Patrick Nin, Vladimir Fedoseyev, Foto: © Interclassica Music

Management, Ludovic Tézier, Foto: © Agence Cedelle

Seite 17: Porträts Vesselina Kasarova, Foto: © Marco Borggreve/Sony-BMG, Sir John Eliot Gardiner,

Foto: © Sheila Rock/Decca, Piotr Beczala, Foto: © Bettina Stoess

Seite 19: Porträts Anna Netrebko, Foto: © Dario Acosta, Valery Gergiev, Foto: © Marco Borggreve,

Chulpan Khamatova, Foto: © Stibitz Management

Seite 20/21: Mitglieder der von Frauen organisierten Friedensbewegung CodePink nähern eine

Friedensfahne bei einer Demonstration, 2009, Foto: © Mike Nelson/EPA/picturedesk.com

Seite 23: Frauen bei einer Demonstration gegen die ägyptische Regierung am Tahrir-Platz in Kairo,

Februar 2011, Foto: © Felipe Trueba/EPA/picturedesk.com, Porträt Salwa Bakr, Foto: privat

Die Abbildungen rechts wurden entnommen aus: *Cléopâtre – Dans le miroir de l'art occidental*, Ausstellungskatalog Musée Rath, Genf 2004

**Serviceteil** Christoph Engel

**Übersetzungen** Alexa Nieschlag, Günther Orth, Markus Wyler

**Litho** Media Design: Rizner.at, Salzburg

**Druck** Druckerei Roser, Mayrwies

**Redaktionsschluss** 23. Mai 2011 | Änderungen vorbehalten

Diese Publikation der Salzburger Festspiele ist gesetzt in Optima und gedruckt auf Invercote Creato 250 g sowie Claro Bulk 150g

Bei Nachweis berechtigter Ansprüche werden diese von den Salzburger Festspielen abgegolten.

## SALZBURGER PFINGSTFESTSPIELE

Postfach 140 | 5010 Salzburg | Austria | Tel: +43-662-8045-500

Fax: +43-662-8045-555 | info@salzburgfestival.at | www.salzburgfestival.at



Andy Warhol (Pittsburgh, 1928 – New York, 1987), *Silver Liz as Cleopatra*, 1963  
Serigrafie und Acryl auf Leinwand, 208,3 x 165,1 cm  
Toronto, Art Gallery of Ontario,  
© The Andy Warhol Foundation for the Visual Arts, Inc./VBK, Wien 2011



*Porträtkopf Kleopatras VII.*, um 31. v. Chr., Seitenansicht  
Staatliche Museen zu Berlin,  
Foto: Hirmer Fotoarchiv, München



Pietro Berrettini, genannt Pietro da Cortona (Cortona, 1596 – Rom, 1669), *Cäsar setzt Kleopatra wieder auf den ägyptischen Thron*, um 1637  
Öl auf Leinwand, 255 x 266 cm  
Lyon, Musée des beaux-arts, inv. A 53,  
Foto: Studio Basset



Anonym, *Der Selbstmord von Mark Anton und Kleopatra*, Buchmalerei aus (dem Manuskript von) Boccaccio, *De casibus illustrium virorum et feminarum*, Brügge, 1470–1483  
London, British Library, MS Royal 14 E.V



Antoine Rivalz (Toulouse, 1667–1735), *Tod der Kleopatra*  
Öl auf Leinwand, 123 x 101 cm  
Toulouse, Musée des Augustins, inv. 88.1.1, Foto: STC – Mairie de Toulouse



Adolphe Cossard (Verberie, 1880 – Hyères, 1952), *Kleopatra*, 1899  
Gouache und Aquarell, 81 x 60 cm  
Privatsammlung, Enghien-les-Bains, Étude Champin-Lombail-Gautier



Martin von Mural (Zürich, 1773–1830), *Kleopatra*, 1812  
Marmorbüste auf Sockel aus Porphyr, 37 x 37 x 17 cm  
Genf, Musée d'art et d'histoire, inv. 1916-30, Foto: Nathalie Sabato



John William Waterhouse (Rom, 1849–London, 1917), *Kleopatra*, um 1888  
Öl auf Leinwand, 65,5 x 92,3 cm  
Privatsammlung,  
Foto: Christie's Images Limited, 2002



René Goscinny /Albert Uderzo, *Astérix et Cléopâtre*, 1965  
Cover, Offsetdruck, Papier auf Karton, 29,8 x 22,5 cm  
Genf, Privatsammlung



Charles-Joseph Natoire (Nîmes, 1700 – Castel Gandolfo, 1777), *Bankett von Kleopatra und Mark Anton*, 1754  
Öl auf Leinwand, 335 x 480 cm  
Nîmes, Musée des beaux-arts, inv. IPD 140, Dépôt du Musée de Louvre, 1872



Andy Warhol, *Silver Liz as Cleopatra*, 1963  
© The Andy Warhol Foundation for the Visual Arts, Inc. /  
VBK, Wien 2011

## CECILIA BARTOLI

Eine der besten Mezzosopranistinnen der Welt.  
Oder eine der besten Sopranistinnen.  
Ganz egal, wie man sie bezeichnet,  
ihre Stimme ist mit keiner anderen zu vergleichen.



OYSTER PERPETUAL DATEJUST  
IN 18 K. WEISSGOLD